

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 99.

Mittwoch 17. Dezember

1851.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Kön. Ablösungs-Kommissariat
Pfalzgrafenweiler.
(Aufforderung zur Anmeldung von Rechten, welche auf abzulösenden Zehnten und Gefällen ruhen)

A. Auf Zehnten:

Seit den letz erlassenen Bekanntmachungen, sind von den Partien weitere Zehntrechte zur Ablösung angemeldet worden:

in dem Oberamtsbezirke Calw:
von der Markung:
Neuweiler: KleinzehntAblösung der Pfaristelle daselbst;

In Gemäßheit des Art. 44 des Zehntablösungsgesetzes vom 17. Juni 1849 werden die Inhaber von Rechten, welche auf dem bezeichneten Zehnten haften, aufgefordert, ihre Ansprüche an das Ablösungs-Kapital binnen 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls die dießfalligen Rechte, soweit sie nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, bei dem Ablösungsgeschäft unbeachtet bleiben, und deren Inhaber nach Art. 22 erwähnten Gesetzes an die Zehntberechtigten verwiesen werden müßten.

B. Auf Gefällen:

In Folge des Art. 8 des Grundlastenablösungsgesetzes vom 14. April 1848 sind nachstehende Gefälle von den Berechtigten zur Ablösung angemeldet worden:

in dem Oberamtsbezirke Calw:
von den Markungen:
Algenbach: Besitzveränderungsgebühren des Staatskammerguts;
Altbürg, mit den Parzellen Weltens-

schwamm und Spindlershof: Besitzveränderungs-Gebühren des Staatskammerguts;

Alzenberg, mit den Parzellen Speßhardt und Oberried: Geld- und Fruchtgefälle des Staatskammerguts, und die denselben gegenüber stehenden Holzgerechtigkeiten;

Breitenberg: Besitzveränderungsgebühren des Staatskammerguts;

Calw: Zellgliche Fruchtgefälle des Staatskammerguts;

Ernstmühl: Besitzveränderungsgebühren des Staatskammerguts;

Hirschau: Besitzveränderungsgebühren des Staatskammerguts;

Sommenhardt: Geld- und Frucht-Gefälle des Staatskammerguts;

Zavelstein: Geldgefälle des Staatskammerguts;

Auf den Grund eines Erlasses der Kön. Ablösungs-Kommission vom 21. Aug. 1850 Z. 3678 werden nun alle diejenigen Personen und Körperschaften, welche wegen Verbindlichkeiten, die auf den abzulösenden Gefällen haften, nach Art. 7 der Instruktion vom 23. Okt. 1848 Ansprüche an die Entschädigungs-Kapitalien zu machen haben, aufgefordert, binnen 30 Tagen

ihre Rechte bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, um nach Art. 14 mehrerwähnten Gesetzes für ihre Entschädigung sorgen zu können.

Pfalzgrafenweiler, 28. Nov. 1851.
K. Ablösungskommissariat.
Keller.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Oantsachen wird

die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger derselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzu melden.

1) Jakob Schmauderer, Tagelöhner in Dennjacht,
Dienstag den 20. Januar 1852
Vormittags 9 Uhr
zu Dennjacht.

2) Ulrich Delschläger, Tagelöhner und Krämer in Unterhaugstätt,
Freitag den 23. Januar 1852
Vormittags 9 Uhr
zu Unterhaugstätt.

3) Jordan Bodemer, Maurer in Oberkollbach,
Dienstag den 27. Januar 1852
Vormittags 9 Uhr
zu Oberkollbach.

4) Jakob Bertsch, vorm. Lammwirth in Neuweiler,
Freitag den 30. Januar 1852
Vormittags 8 Uhr
zu Neuweiler.

5) Michael Klotz, Weber in Neuweiler,
Freitag den 30. Januar 1852
Nachmittags 2 Uhr
zu Neuweiler.

Den 10. Dez. 1851.
K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.
D e n n j a c h t.

Am
Montag den 5. Januar k. J.
wird hier
ca. 38 Zentner heuriges gut eingebrachtes Futter
im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber

851.

fl. fr.

16 30

5 48

3 36

Ker-

Eßst.

Eßst.

150

ben 11

Dinkel,

Haber.

fl. fr.

6 —

5 48

5 36

5 —

4 48

4 36

4 18

4 6

4 —

3 48

3 36

15 fr.

Kreuz-

fleisch-

8 fr.

6 fr.

5 fr.

fr., ab-

h d t.

6.

n. Buch-

Morgens 9 Uhr
eingeladen werden.

Den 4. Dez. 1851.

Schuldheisenamt.
Rothfuß.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Haaröl, Pomade, Tinte, Fett-
glanzwische, offen und verpackt, von
Herrn G. F. Buttersack fabrizirt, ist
zu den bekannten billigen Preisen zu
haben bei

J. F. Desterlen.

Calw.

(Empfehlung von Käse und Branten-
wein).

Ich empfehle mich nicht nur mit
ganz vorzüglichem Jason-Limburger-
und bestem Schweizer-Käse, der dem
Emmenthaler ganz nahe kommt, son-
dern auch mit ganz gutem Brantwein
à 24 fr. per Maas und einen ganz
ächten Weizenbrauntwein zu 32 fr. p.
Maas, der gewiß allen Wünschen
entsprechen wird.

Ludwig Stroh.

Calw.

Zwei Harauer Reiszuge hat zu
verkaufen

Kohler, Zeugschmied.

Calw.

Vachtantrag.

Wegen Todesfall wird ein Gütchen
von ca. 52 Morgen in Gärten, Ae-
fern, Wiesen und Wald sammt ent-
sprechenden neuen Gebäuden um den
billigen Preis von 200 fl. an einen
soliden und fleißigen Landwirth in Vacht
gegeben. Derselbe sollte aber so viel
Mittel haben, um eine erworbene Wirth-
schaftskoncession auf dem Hause aus-
üben zu können, da dasselbe an der
Landstraße gelegen und ganz dazu ein-
gerichtet ist. Die Uebernahme kann
gleich oder in einigen Monaten gesche-
hen. Auch könnte ein billiger Kauf
abgeschlossen werden.

Näheres bei

der Redaktion.

Calw.

Wachstöcke und Christbaumlichter,

Gasöl mit messingnen und gläsernen
Lampen, Nachtlichter, Lämpchen mit
Schirm empfiehlt

W. Enslin,
in der Lebergasse.

Michaelberg,

Oberamts Calw.

(Mühle-Verkauf).

Adam Fr. Keller, Rehmüller ist ge-
sonnen, seine sämtliche Liegenschaft zu
verkaufen, bestehend in:

Der Hälfte an einer zweistöckigen
Behausung sammt Mahlmühle
mit 2 Mahl- und 1 Gerbgang
an der kleinen Eng;

Der Hälfte an einer doppelten
Scheuer, an einem Kellerhaus mit
Keller, an einem Holz- und Streu-
schopf, an einer Delmühle und
Hanfreibe, an einem achtfachen
Schweinestall, an einem Backofen
mit Brennöhütte;

ferner:

Der Hälfte an ca. 7 Mrg. 2 Brtl.
Aker und an

ca. 17 Mrg. Wiesen, sowie auch
ca. 27 Mrg. Waldung.

Der Verkaufstag ist auf

Dienstag den 13. Januar 1852

Nachmittags 1 Uhr

in dem Hause des Keller's festgesetzt,
wozu hiemit Kaufsüchtiger, auswär-
tige mit Prädikat und Vermögenszeug-
nissen versehen, eingeladen werden.

Den 11. Dez. 1851

Aus Auftrag:

Schuldheiß Wurster.

Calw.

Ueber Weihnachten ist wieder Schnitz-
brod zu haben bei

Beck Fein, Witwe.

Gustav-Adolfs-Verein.

II. Verzeichniß eingegangener
Gaben.

Neuweiler: Kirchenkollekte 1 fl.
53 fr., Pfarrer Wohl 30 fr. Un-
terreichenbach: K.K. 1 fl. 39 fr.,
Pfr. Roller 30 fr. Deckenpfronn:
K.K. 3 fl. 42 fr., Gemeinschaft da-
selbst 2 fl., Pfr. Denk 30 fr. Ge-
chingen: Ruffen'sche Gemeinschaft
3 fl. Althengstätt: K.K. 4 fl. 12 fr.
Pfr. Deininger 30 fr. Calw: Kauf-
mann Seeger 2 fl. 42 fr. Breiten-
berg: K.K. 2 fl. 56 fr., Pfr. Feucht

30 fr. Monakam: K.K. 1 fl. Hel-
fer Deckinger v. Liebenzell 1 fl. Möt-
lingen: K.K. 5 fl. 18 fr., Pfarrer
Blumhardt 1 fl.

T. Der Agent:
Pfarrer Klingner
zu Gechingen.

Neubulach.

(Hausverkauf und Fahrniß-Auktion).
Wegen meiner beabsichtigten Aus-
wanderung nach Amerika verkaufe ich
am

Stephanie-Feiertage
den 26. Dez.

Nachmittags 1 Uhr

mein Haus sammt Feld aus freier
Hand, an den Meistbietenden im öf-
fentlichen Aufstreiche; Liebhaber können
es vorher besichtigen. Sodann werde
ich am

Johanni-Feiertage
den 27. Dez.

von Mittags 1 Uhr an

eine Fahrnißauktion abhalten, wobei na-
mentlich vorkommt:

60 — 70 Zentner Heu und
Dehnd, 1 Pferd, 1 Wagen,

1 Kuh und allerlei Hausrath.

Liebhaber wollen sich einfinden und
die H. H. Ortsvorsteher der umliegen-
den Orte dieses gefälligst bekannt ma-
chen lassen.

Speiswirth Kubler.

Calw.

Einen russischgrünen Rock hat billig
zu verkaufen

Zuchmacher Reichmann.

Calw.

Sehr schönes Reis à 8, 9 und
10 fr. per Pfund empfiehlt

Fr. Müller
am Markt.

Calw.

Vom Lande. Mitleser in der Stadt
zum Staatsanzeiger, deutschen Kronik
und schwäbischen Merkur werden für
das nächste halbe Jahr gesucht. Zu
erfragen bei

der Redaktion.

Calw.

Bei Abnahme von mehr als einer
Maas verkauft

Obst-Brantwein die Maas zu 36fr.
 Wein- " " " " 32fr.
 Tröster- " " " " 28fr.
 gewöhnlichen zu 24 und 22 fr.
 Mart. Dreiß,
 Konditor.

G a l w.
 (Dankagung).

Für die zahlreiche Begleitung zur
 Ruhestätte unserer lieben Gattin und
 Mutter sagen wir unsern herzlichsten
 Dank.

Friedrich Schiele mit seinen
 zwei Kindern, Nane und Friede-
 derike.

G e l d a u s z u l e i h e n,
 gegen gesetzliche Sicherheit:
 350 fl. sogleich und
 250 fl. bis Lichtmess 1852. Wo?
 sagt Johannes Hengle, Schuh-
 macher in Calw.

G a l w.

Einem verehrten hiesigen und aus-
 wärtigen Publikum empfiehlt sein
 wohl assortirtes Lager in soliden Gold-
 und Silberwaaren bestens

J. H a r r,
 Gold- und Silberarbeiter.

G a l w.

Eine hübsche Auswahl von Tü-
 chern in allen Farben, so wie far-
 bige und melirte S a t i n s für Pa-
 letots und Beinkleider, Buckskin in
 den verschiedensten Dessins, Damen-
 tücher, gedruckte Winterwe-
 sten, empfehle ich zu geneigter Ab-
 nahme unter Zusicherung der billigsten
 Preise. Eine Partie melirter Tücher
 verkaufe ich unter dem Fabrikspreis.

J. F. W ö h r l e, Wittwe.

Der alte Thürmer.

(Fortsetzung).

Glückselige, schöne Abende waren
 das, in dem lieben heimischen Stübchen
 der Mutter, beim traulichen Schimmer
 der Lampe. Diese Abende voll stillen
 Glückes und Friedens allein würden
 schon hinreichen, mich mit meinem Thür-
 merstande auszuföhnen, wenn es über-

haupt einer solchen Ausföhnung bedürf-
 te. Aber es bedarf derselben keines-
 wegs! Ich fühle mich ganz zufrieden
 und glücklich, und habe mich, die ersten
 Tage im Amte vielleicht ausgenommen,
 immer so geföhlt — ich habe noch Nie-
 manden beneidet, und beneide Keinen,
 sondern bilde mir vielmehr ein, daß
 mancher reiche und vornehme Mann
 recht gern mit mir tauschen würde, wenn
 er mit dem Tausche meine Zufrieden-
 heit und mein bescheidenes Glück, meine
 Ruhe und meinen ungestörten Seelen-
 frieden einkaufen könnte. Ja, ja, der
 Blick nach unten! Du lieber Gott,
 Reichthum allein macht ja nicht glück-
 lich! Habe ich denn nicht oft genug
 durch mein Fernrohr durch die Fenster
 und hinter die seidnen Vorhänge ge-
 schaut? Habe ich denn da nicht man-
 chen reichen und vornehmen Mann in
 seinem Zimmer belauscht, wenn er sich
 fern und sicher vor jedem beobachte-
 den Auge wähnte? Ja, mich blendet
 der äußere Schein und Schimmer nicht
 mehr! Ich lasse mich nicht täuschen
 durch lächelnde Gesichter und heitere
 Mienen, die man der Welt zeigt! Ach,
 so Viele, die von aller Welt beneidet
 werden, die Prunk, Glanz und Pracht
 zur Schau tragen, die stolz und hoch-
 müthig auf ihre Nebenmenschen herab-
 schauen — so viele Solche habe ich
 sehen die Hände ringen in dem einsa-
 men Zimmer — und habe die bittere
 Thräne gesehen, die über die Wange
 schlich — und das Nurren der sonst
 glatten Stirn — und da weiß ich
 denn wohl, was von all dem äußeren
 Glanz und Schimmer zu halten ist,
 so Mander trägt einen Wurm im
 Herzen herum, dessen Nagen bei Tag
 und Nacht kein Mensch nur ahnt, ge-
 schweige denn merkt — und frist der
 Wurm alle Freude aus dem Herzen
 weg, daß es niemals heiter und froh
 pochen kann, wie das Herz des ärm-
 sten Tagelöhners, der zufrieden sein
 mühsam verdientes Stückchen Brod ver-
 zehrt.

Glaubt mir's nur, das Glück ist
 nicht an Rang und Reichthum geknüpft,
 sondern einzig und allein an Rechts-
 schaffenheit, an braven Sinn, an christ-
 liche Gottesfurcht. Wer die hat, der
 ist ein glücklicher Mensch, und wüßt'
 er auch heute nicht, wovon er morgen

seinen Hunger stillen soll. Er weiß
 wohl: Gott, der die Lilien kleidet auf
 dem Felde und die jungen Raben näh-
 ret, er wird auch ihn nicht verlassen
 noch versäumen, sondern ihm das Noth-
 wendige geben, dessen er bedarf. Und
 so ist er zufrieden im Ausblick zu Gott,
 und im Vertrauen auf seine Vatergü-
 te, und wer zufrieden ist, der ist auch
 glücklich, denn alles Glück ruht ja eben
 doch nur auf der Zufriedenheit.

Aber, was mir so einfällt mit mei-
 nem Tagebuche, von dem ich ganz ab-
 gekommen bin! Die Mutter hat es
 mir schon gesagt vor vielen Jahren,
 als sie noch am Leben war, und es
 leuchtet mir auch ein, daß sie gar nicht
 Unrecht hat, wenn ich nämlich einen
 Auszug aus meinem Tagebuch machte,
 und stelle Einiges zusammen, was ich
 gesehen und beobachtet habe — es kö-
 nne wohl mancher ein Beispiel daran
 nehmen und eine Lehre daraus schöp-
 fen, die ihm nützlich wäre für sein gan-
 zes Leben. Ja, das will ich thun —
 und wenn es freundliche Leser findet,
 so soll es mich herzlich erfreuen.

Das graue Haus.

Wunderlich! Als ich die letzten
 Worte geschrieben hatte, und nun üb-
 erlegte, was ich wohl von meinen
 Erlebnissen erzählen könnte, und als
 mir da wirklich die Wahl schwer fiel,
 trat ich aus meinem Thurmzimmerchen
 hinaus ins Freie auf die Plattform,
 und ließ meinen sinnenden Blick in die
 Tiefe hinunter gleiten. Und nun wußte
 ich auf der Stelle, was ich aus dem
 Tagebuche herausgreifen müsse, denn
 dort unten lag ja das graue Haus,
 das alte morsche Gebäude, an das
 sich eine Erinnerung aus meiner
 Jugendzeit knüpft, süß und lieb, aber
 auch schmerzlich und betrübend — eine
 Erinnerung voll träumerischer Schwär-
 merei und bitteren Leidens, wie nur
 die Jugend sie in aller Frische aber
 auch in aller schmerzenreicher Tiefe so
 zu empfinden vermag.

(Fortsetzung folgt).

WC. Stuttgart, 14. Dez. Vor-
 gestern wurde hier ein schwangeres
 Dienstmädchen aus Nördlingen in

Bayern verhaftet, das seit 1845 hier in verschiedenen Häusern in Diensten, einen Zuckerhut auf den Namen einer frühern Dienstherrschaft aufnehmen wollte und bei der man eine Menge anderer, auf diese Weise erworbener Gegenstände, sowie Geld und Sparkassenscheine im Betrag von etwa 350 fl. vorfand. Es ist nun Untersuchung gegen sie eingeleitet.

— In der Nacht von vorgestern auf gestern waren, wahrscheinlich Bäckereien dem Wundarzt Dr. Heller die Fenster ein, welcher auf dem Rathhause die regelmäßige Visitation der Gehilfen und Lehrlinge der Bäcker und Metzger beantragt hatte, weil sich unter denselben so viele Kränkliche zeigten.

— Gestern Nachmittag kam eine Abtheilung österreichischer Jäger auf dem Marsch nach Ulm hier an und wurde in hiesiger Stadt einquartiert. Es waren etwa 50 Mann.

Vermischtes.

Paris. Der Straßenkampf des 4. und 5. Dez. endete mit dem Siege der Truppen. Amtliche Ermittelungen nennen 2756 Gefallene. Die Einzelheiten der Schreckensszenen sind schauerhaft. Unruhen in den einzelnen Departements ziehen sofort die Verkündigung des Belagerungszustandes nach sich, der sich in diesem Augenblick wohl über ganz Frankreich ausdehnen dürfte. Von einer andern Presse, als einer bonapartistischen, ist keine Rede mehr; auswärtige Zeitungen werden zurückgehalten. Zahlreiche Verhaftungen aller Orten; Anzeigen in bestem Gange; Ausweisungen aus Frankreich und Paris in Masse. Der „Wiederhersteller Frankreichs“ kennt keine Partei, als nur sich selbst. Die Grundlagen für die neue Verfassung sind der Konsularverfassung und dem Senatskonsult vom 18. Mai 1804 (Kaiserthum) entlehnt. Die öffentliche Abstimmung über die Verlängerung der Autorität L. Napoleons ist in eine geheime verwandelt, die am 20. dieß stattfinden soll.

10 Dez. Alle Theater und öffentliche Vergnügungsorte sind wieder geöffnet und wie gewöhnlich von zahl-

reichem Publikum besucht. Die polizeiliche Durchsuchung der Wirths- und Miethshäuser hat bereits begonnen und wird eifrig fortgesetzt. Schon in eine ziemliche Anzahl Personen, welche unter polizeilicher Aufsicht stehen, und ihren Bann gebrochen haben, aufgegriffen worden, sie werden Kraft eines Dekrets des Präsidenten in die überseeischen Besitzungen Frankreichs gebracht.

11. Dez. Der Moniteur enthält folgende amtliche Zahl der am 3. bis 6. Dez. verwundeten und getödteten Militärs: Todte 25 worunter 1 Offizier; Verwundete 184 wovon 17 Offiziere.

12 Dez. Der Kriegsminister hat an die kommandirenden Generale der 17 Militärbezirke folgendes Schreiben gerichtet: „Alle bewaffnete Aufstände hat in Paris durch kräftiges Einschreiten aufgehört. Dieselbe Entscheidung wird überall dieselbe Wirkung haben. Vandalen, die Plünderung, Brand und Nothzucht im Gefolge haben, stellen sich selbst außerhalb des Gesetzes. Mit ihnen unterhandelt man nicht und fordert sie nicht auf; man greift sie an und treibt sie auseinander. Alles, was widersteht, muß im Namen der Gesellschaft im Nothwehrzustand, erschossen werden.“

Karlsruhe, 13. Dez. Einer telegraphischen Depesche zufolge soll die elsässische Eisenbahn bedroht gewesen sein und sei deshalb Militär von Großhünningen marschirt.

Die Nachricht von den Pariser Vorfällen hat in Spanien große Gährung verursacht. In Madrid wurden 50 Personen verhaftet, in Saragozza 4 Personen aus politischen Gründen ermordet, und in Barzelona kam es sogar zum Bauen von Barrikaden. Die Truppen schritten ein und stellten die Ordnung wieder her. Es soll nicht ohne ziemlich viel Blutvergießen abgelaufen sein. So die Karlsr. Ztg.

Man schreibt aus London: Mordthaten, Selbstmorde und Schiffbrüche sind die Hauptgegenstände, womit die hiesigen Zeitungen angefüllt sind. Am 10. Dez. gieng bei Holyhead ein großes Schiff zu Grunde, 11 Personen und der Kapitän kamen um. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren auch

Passagiere am Bord. Das Schiff war Ende Oktober mit Ladung vom Kay abgesehelt.

Die Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien können als beigelegt betrachtet werden. Die französische Flotte hat als Repressalie für die Zerstörung französischen Eigenthums die Städte Sale und Rabat in Marocco beschossen und ersteres zerstört.

Die Lage der Engländer am Cap ist fortwährend eine sehr bedenkliche.

In Italien ist die Lage der Dinge noch immer sehr bedenklich. Indes soll Oesterreich eher einen Ausbruch wünschen, als den gegenwärtigen Zustand. Erzherzog Albrecht wird als Nachfolger Radeckys bezeichnet.

In Hannover soll ein Kongress der Nordseestaaten zu Gunsten der deutschen Flotte stattfinden.

Aus Sulz a. N. wird geschrieben: Die Fleischpreise stehen bei uns niedriger als je; Rindfleisch auf 6 kr., Kalbfleisch auf 5 kr. und Hammelfleisch wird oft gar zu 4 kr. verkauft. Der Viehhandel auf den Märkten geht ziemlich lebhaft, aber freilich zu niedrigen Preisen.

G a l w.

Unterzeichneter verkauft aus Aufrag mehrere Simi gebrochene Apfel.

Jr. Schnauser
Rothgerber.

G a l w.

Zu Festgeschenken empfehle ich: Vollständige Haus- und Schulbibliothek von Pfr. Staudenmaier, in lehrreichen Erzählungen und Unterhaltungen für die Jugend. Preis das Bändchen 9 kr. Buchbinder Dietlamar Wittwe.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.